



### Das wahre Alleuropa

Das „Alleuropa“ der Denkschrift Briands war eine listige Falle, die mit dem Blendwerk des wirtschaftlichen Zusammenschlusses der europäischen Staaten die politischen Absichten Frankreichs, die Vereingung des Versailler Diktats und einige andere besonders für Deutschland und Italien nachteilige Dinge, bemänteln sollte. Zustimmung hat Briand daher nur von solchen Weltkriegsprodukten erhalten, die daselbst schlechte Gewissen haben wie Frankreich. Nebenbei bemerkt: es hätte nichts geschadet, wenn die langatmige deutsche Antwort so kurz und so klar gewesen wäre, wie die der Schweiz, die beim Völkerbund verdientermaßen einen ausgezeichneten Eindruck gemacht hat. Briand, der Wortkünstler, will nun seinen Plan ändern, noch feinere Fassung geben und in Genuß die neue Falle stellen, begierig, welche Vögel ihn auf den Leim gehen werden.

Ist nun aber auch das Alleuropa nach den tieferen Absichten Briands ein Versuch mit untauglichen Mitteln, so ist doch nicht verkennbar, daß die europäischen Staaten früher oder später zu einem gewissen Zusammenschluß gelangen müssen, und zwar zu einer wirtschaftlichen Verständigung, wie sie sowohl auf dem Gebiet der Industrie als auch in der Landwirtschaft — man denke an die „Grüne Front“ und die jüngste Union zwischen Rumänien, Südslawien und vielleicht Ungarn — sich bereits angebahnt hat. Diese Verständigung ist möglich und nur möglich, wenn politische Hintergedanken ausgeschaltet bleiben, schon im Hinblick auf die außereuropäischen Länder.

Wenn man Großbritannien ob seiner insularen Bedingungen und überseeischen Beziehungen zunächst beiseite läßt, ebenso mit Rücksicht auf ihre primitivere Lebenshaltung die Länder des Ostens und Südostens, so bleibt doch eine gute Zahl von Staaten übrig, die in der Verkehrsfrage, in der Rohstoff- und Kraftverorgung schon heute einander ausgleichen, und die auch in der Lohnhöhe und in den Kosten des Lebensbedarfs schon nach wenigen Jahren der Wirtschaftsgemeinschaft keinen nennenswerten Unterschied mehr zeigen. Man hat einmal, es war in Genuß, im Frühling dieses Jahres einen „Zollwaffenstillstand“ ausgemacht. Aber in Kraft treten wird er kaum — Frankreich ist dagegen; am Mangel genügender „Ratifizierung“ ist ja kürzlich sogar auch die noch viel zahlreichere „Konvention zur Abschaffung der Aus- und Einfuhrverbote“ endgültig gescheitert.

Europa will indessen den weltwirtschaftlichen Wettbewerb nicht nur mit Amerika durchsetzen, sondern künftig auch noch mit Rußland, China und Indien, mit Riesensüden, die auf Gebieten vom Mehrfachen Kleineuropas ohne Binnenzollgrenze Hunderte von Menschenmillionen zur Wirtschaftsgemeinschaft verbinden. Soeben hat Amerika mit seinem neuen Einfuhrzolltarif der europäischen Industrie die Tür vor der Nase zugeschlagen. Sein Beispiel wird kaum lange ohne Nachfolge bleiben. Die russische Industrialisierung setzt sich die höchsten Ziele. Indien ist in rascher Entwicklung. Auch China mit seiner bienenfliegigen Bevölkerung wird nicht ewig im heutigen Chaos bleiben. Viele erblicken in ihm das in wenigen Jahrzehnten führende Industrieland der Welt. Auf dem Weltmarkt werden heute europäische Spielwaren, Porzellanwaren, Textilwaren durch die japanische Konkurrenz bedrängt, die man vor dem Kriege kaum beachtete.

Die Aussperrung der europäischen Industriewaren von wichtigen Märkten der Welt steht noch erst am Anfang. Auch Englands indische Sorgen gehören mindestens zum Teil mit hierher. Der indische Boykott britischer Waren ist eine furchtbare Waffe. Schon heute hat England doppelt soviel Arbeitslose wie im Vorjahr. Es werden ihrer noch mehr werden, je stärkerer Druck auf englische Baumwollwaren in Indien ausübt, das hinter der Mauer des Boykotts sein eigenes Textilgewerbe mit Beschleunigung organisiert. Die Industriewaren von Uebersee werden schließlich auch zu uns selber kommen und Europa für sich zu gewinnen suchen. Wenig tröstet es, daß die Uebersee-Industrien nur zunächst in den sogenannten Stapelwaren wettbewerbsfähig werden, daß sie sogar dabei sich zu besonders guten Kunden unserer Technik entwickeln. Sie werden vielmehr lernen, von der Massenware zu besseren Erzeugnissen fortzuschreiten und schließlich auch die Produktionsmittel selbst herzustellen. Beweist: der früher nie erwartete Aufstieg der japanischen Elektrotechnik. Zumindest die Chinesen geben den Japanern an technischer Intelligenz nichts nach und sind ganz unbestritten die geschickteren Kaufleute.

Die Gefahr der wirtschaftlichen Ueberflutung Europas durch die aufsteigenden Völker wird noch erhöht durch die stärkere Fruchtbarkeit und durch die genüglamere Lebenshaltung jener Nationen. Von 1926 bis 1929 ist in Deutschland der Geburtenüberschuß — mehr Lebendgeborene als Sterbefälle auf je tausend Einwohner, im Jahr — von 7,8

### Tagespiegel

Zwischen Reichs- und preussischer Regierung ist nach amtlicher Meldung eine Einigung über die Durchführung der Osthilfe zustande gekommen.

Das Organ Stegerwalds, „Der Deutsche“, berichtet, der Landrat des Kreises Neurode (Schlesien) beabsichtige, einen Teil der für die verunglückten Bergleute gesammelten Gelder für die sozialistischen Jugendheime zu verwenden.

In Hankau ist das Ständrecht verhängt worden. Fünf Kommunisten, darunter zwei Frauen, sind bereits geköpft worden. Nach einer Meldung aus Schanghai haben die Aufwähler in Tchangsha etwa 6000 chinesische Kaufleute, Beamte und Arbeiter ermordet.

auf 5,3 gesunken, in England von 6,2 auf 2,9, in Frankreich von 1,3 schon unter Null, nämlich auf minus 0,3, was also schon ein Sterbe-Überschuß ist. In der Tschechoslowakei ging der Geburtenrückgang von 8,9 auf 6,9 zurück, in Ungarn von 10,2 auf 6,7, selbst im traditionell fruchtbaren Holland von 14,0 auf 12,1. Dagegen melden die Ukraine und Polen Geburtenüberschüsse von 17, und Großrußland geht noch darüber hinaus, von Indien, China und Japan ganz zu schweigen.

Der außereuropäische Wettbewerb, zu dem man füglich den russischen zählen darf, wird die europäischen Festlandstaaten schließlich doch zu einer Verständigung zwingen, und da wird es gut sein, beizeiten vorzubereiten — nicht wie der Hans im Glück, aber vorsichtig und besonnen.

### Neue Nachrichten

#### Siedlungsbank von Reich und Preußen

Berlin, 8. August. Nach einer Zeitungsmeldung stehen die Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und der preussischen Staatsregierung über ein gemeinsames Vorgehen bei der Finanzierung der Siedlung vor dem Abschluß. Es handelt sich darum, daß die bisher vom Reich und von Preußen gegebenen Zwischenkredite teilweise als Kapital und teilweise als Reserve in eine Bank eingebracht werden sollen, die die Finanzierung der Siedlung zu beforgen hat. Von preussischer Seite sind bisher 100 Millionen, von Reichsseite 250 Millionen an Zwischenkrediten gegeben worden. In die Leitung der Bank soll je ein Reichskommissar und ein preussischer Staatskommissar berufen werden.

#### Ründigung des Finnland-Vertrags?

Berlin, 8. August. Die deutsch-finnischen Wirtschaftsverhandlungen sollen nach der Post. Ztg. so weit gefördert sein, daß man mit ihrem Abschluß in diesen Tagen rechnet. Im beiderseitigen Einvernehmen sollte der bestehende Handelsvertrag zum 1. Januar gekündigt werden. Die Ratifizierung eines neuen Handelsabkommens werde zu den ersten Aufgaben des neuen Reichstags gehören.

Der künftige Vertrag soll eine Zollbindung für die leicht strittigen Landwirtschaftserzeugnisse, also für Butter, Käse usw., überhaupt nicht enthalten. Es könnte dann ganz allgemein der autonome deutsche Zollfuß für Butter in Höhe von 50 Mark in Kraft treten. Ein Entgegenkommen gegenüber Finnland dürfte auf dem Gebiete der „Privatverträge“ liegen, durch die die Abnahme bestimmter Mengen von Butter, Quark und Weichkäse aus Finnland von deutscher Seite gewährleistet wird.

#### Deutsche Ablehnung an Polen

Berlin, 8. August. Auf eine Note der polnischen Regierung vom 14. Juni, in der sie wegen Erhöhung der deutschen Landwirtschaftszölle neue Verhandlungen über den Handelsvertrag verlangt, hat die Reichsregierung geantwortet: Die Zollerhöhungen seien dringend nötig geworden durch die Wirtschaftskrise, besonders in der Landwirtschaft. Die Krise wirkte sich in Deutschland stärker aus als in anderen Ländern. Die Agrarzölle haben sich als nicht mehr ausreichend erwiesen. Die Reichsregierung könne sich daher zu neuen Verhandlungen nicht verstehen.

#### Der Kampf um die Schlachtsteuer in Bayern

München, 8. August. Die Landtagsfraktion des demokratischen Bauern- und Mittelstandsbunds hat den Antrag eingebracht, daß die durch Verordnung des Gesamtministeriums vom 1. August 1930 eingeführte Schlachtsteuer nicht erhoben werde; zur Deckung des Fehlbetrags im Staatshaushalt sollen 25 Prozent der durch das Besoldungsgehalt vom 20. April 1928 gewährten Erhöhungen zugunsten der Staatskasse gekürzt werden sowie die Ministerzulagen ab 1. September 1930 in Wegfall kommen.

Ein bedeutsames Zeugnisangebot zum Streit um Cuvellier Halle, 8. August. Bei der Oberstaatsanwaltschaft in Raumburg ist eine Anklage eingegangen, die, wenn sie sich

bestätigen sollte, von Bedeutung für die Entwicklung des Falls Cuvellier sein dürfte. Cuvellier hat bestritten, im Besitz eines Messers gewesen zu sein. Ein Zimmermädchen eines Zürcher Hotels erklärt nun, sie habe beim Aufräumen des Zimmers, in dem Cuvellier wohnte, in einem offenen Koffer ein großes Messer gesehen, das dort neben Brot und Schinken lag. Die Oberstaatsanwaltschaft ist mit der Nachprüfung dieser Angaben beschäftigt.

Bekanntlich werden von verschiedenen Seiten Anstrengungen gemacht, den französischen Sportschwimmer Cuvellier als Unschuldsknaben und seine Verurteilung wegen Körperverletzung als ein „Fehlurteil“ des Gerichts in Welzenfels hinzustellen.

#### Schober und die Heimwehr

Wien, 8. August. Bundeskanzler Dr. Schober hatte gestern eine lange Unterredung mit Dr. Steidle und anderen Führern der österreichischen Heimwehren. Die Führer verlangten die Zurücknahme der Ausweisung des Kommandeurs der Heimwehren, des Reichsdeutschen Pabst, andernfalls könne die Regierung auf die weitere Unterstützung der Heimwehren bei den bevorstehenden Wahlen zum Nationalrat nicht mehr rechnen. Die Besprechung hatte nach Mitteilungen der Blätter ein befriedigendes Ergebnis.

#### Unruhen an der indisch-afghanischen Grenze

London, 8. August. Die „Morningpost“ meldet aus Simla, an der Nordwestgrenze Indiens sei der kriegerische Stamm der Afridis aufständisch geworden. Die Bewegung greife nach Afghanistan über, wo die Stämme nördlich von Kabul sich gegen König Nadir im Aufbruch befänden. Die Geschäfte in Kabul ruhen. Nadir habe in dem durch die blutigen Bürgerkriege verarmten Land große Schwierigkeiten, die Gelder für seine Truppen und die nötigen Reformen im Land aufzubringen.

54 englische Flugzeuge warfen auf ein Lager der Afridis, die angeblich 5000 Mann stark waren, Bomben ab.

#### Die Mächte in China

Washington, 8. August. Ein Eingreifen ausländischer Truppen in China dürfte nach Ansicht hiesiger politischer Kreise zu erwarten sein, falls der Vormarsch der radikalen Aufständischen gegen die Sanghaistädte Leben und Besitz der dort befindlichen Ausländer ernstlich bedrohen sollte. Im Auswärtigen Amt wird erklärt, daß zwar die beteiligten Mächte noch keine endgültigen Pläne über ein dorartiges gemeinsames militärisches Vorgehen gefaßt haben, daß aber bereits ausführliche Besprechungen zwischen englischen, japanischen und amerikanischen Diplomaten über etwaige Schritte im Sanghifetal geführt worden seien.

#### Welt-Tagung des Jugendbunds für entschiedenes Christentum

Berlin, 8. August. In den riesigen, festlich geschmückten Messehallen am Kaiserdamm in Berlin wurde in Anwesenheit von weit über zehntausend Teilnehmern die Welttagung des Jugendbunds für entschiedenes Christentum durch den ersten Präsidenten D. Dr. Poling-Neupork eröffnet. Oberdomprediger D. Burghart entbot dem Jugendbund den Gruß der deutschen evangelischen Kirche. Der idealistische, begeisterungsfähige Zug der heutigen Jugend fordere ein Christentum der praktischen Tat. Sie habe kein Verständnis für die Zerplitterung der christlichen Kirche und sie stehe daher der Einigungsbewegung, wie sie in der Stockholmer Konferenz ihren Ausdruck finde, mit warmer Zuneigung gegenüber. D. Poling dankte für die bewährte deutsche Gollfreundschaft. Die ganze Welt habe der deutschen Kultur, Kunst, Wissenschaft und dem treuen Glauben für reiche Gaben zu danken. In aller Welt sei die christliche Jugendbewegung mächtig angewachsen. Für die nächsten Jahre werde ein Programm eines Kreuzzugs für Christus aufgestellt. Bis zur nächsten Weltbundtagung müßten 5000 neue Bünde gegründet und eine Viertelmillion neue Jugendbündler eingereicht werden.

Der Reichspräsident hat am Freitag drei Führer des Jugendbunds, D. Poling, D. Kelly-Glasgow und Frh. Schürmann-Berlin empfangen.

#### Die Einigung gescheitert

Berlin, 8. August. Der Versuch der bürgerlichen Sammlung könnte nach den gestrigen Verhandlungen, an denen Vertreter der Deutschen Volkspartei, der Landvolkpartei, der Konservativen Volkspartei und der Wirtschaftspartei teilnahmen, als gescheitert betrachtet werden. Es handelte sich um einen gemeinsamen Wahlauftritt mit dem Ziel späterer Fraktionsgemeinschaft. Im Lauf der Besprechung erklärte der Vertreter der Landvolkpartei, daß er der Vereinigung nicht zustimmen könne. Darauf zog auch der Vertreter der Konservativen Volkspartei seine frühere bedingte Zusage zurück, und der Vertreter der Wirtschaftspartei erklärte, auch für seine Partei liege unter diesen Umständen keine Möglichkeit der Mitwirkung mehr vor.

Ebenso erfolglos blieb die Besprechung zwischen Dr. Scholz und Dr. Höpker-Aischoff (Dem.). Letzterer verlangte, Staatspartei und Deutsche Volkspartei sollten sich unter vorläufiger Führung von Dr. Kahl (D. Sp.) zu einer Partei zusammenschließen, die Brücke nach links zu den Sozialdemokraten dürfe aber nicht abgebrochen werden. Dr. Scholz lehnte diesen Vorschlag ab; die Deutsche Volkspartei halte an einer Sammlung von links nach rechts fest, und die Staatspartei solle in der Deutschen Volkspartei aufgehen. Um alle persönlichen Schwierigkeiten wegzuräumen, verzichtete er (Scholz) auf die Führung. Die Partei solle heißen: „Deutsche Volkspartei (Deutsche Staatspartei)“. Damit gehe er an die Grenze des Möglichen; die Deutsche Volkspartei sei ja doch fast doppelt so stark wie die Demokratische Partei. Höpker-Aischoff erklärte, der Gesamtanschlag für die Staatspartei unannehmbar.

#### Vermittlung Staatspartei erforderlich

Berlin, 8. August. Nachdem der bisherige Führer der Staatspartei, Dr. Koch, auf die von ihm selbst vorgeschlagene Besprechung mit Dr. Scholz (D. Sp.) über einen Zusammenschluss verzichtet, und nachdem Dr. Höpker-Aischoff, der jetzige Führer der Staatspartei, erklärt hat, die Staatspartei werde sich grundsätzlich nicht in eine Hindenburgfront gegen die Sozialdemokratie verstricken lassen, hat Dr. Scholz telegraphisch dem Kommerzienrat Böckling in Wülflingen (Saar) mitgeteilt, daß die von Böckling angebotene Vermittlung einstweilen nicht erforderlich sei.

#### Umschwung?

In der Angelegenheit der Sammlungsverhandlungen scheint ein Umschwung eingetreten zu sein. Dr. Scholz ersuchte in einem zweiten Telegramm Böckling und Schmelzer, doch nach Berlin zu kommen und die Vermittlung zu übernehmen.

Nach letzter Meldung ist auch die Vermittlung Böcklings erfolglos geblieben.

#### Die Beisetzung Siegfried Wagners

Bayreuth, 8. August. In den früheren Morgenstunden wurde der Sarg mit der Leiche Siegfried Wagners von Polizeibeamten in die Stadtkirche übergeführt. Um 10 Uhr wurde die Kirche geschlossen und war nur den zur Trauerfeier Geladenen zugänglich. Vertreter aller Sprachen und Nationen waren erschienen. Dekan Dr. Wohlschlag hielt die Trauerrede, der der Text aus dem 1. Korintherbrief „Nun aber bleiben Glaube, Liebe, Hoffnung, diese drei, aber die Liebe ist die größte unter ihnen“ zugrunde lag. Der Festspielchor sang zwei Vachsche Choräle. Darauf wurde der Sarg von Künstlern zum Waldachin getragen. Ein unübersehbarer Zug bewegte sich zum Friedhof. Die Schulkugend bildete Spalier. Ueber der Stadt kreuzte ein Flugzeug mit Trauerflor, das einen Kranz abwarf.

#### Württemberg

Stuttgart, 8. August.

Todesfall. Am Alter von 70 Jahren ist Oberst a. D. Hans v. Rankau, ein Sohn des früheren königl. Stallmeisters, in Stuttgart nach längerem Leiden gestorben. Rankau diente zuerst im Ulanen-Regiment Nr. 19. Von 1916 bis 1919 war er Kommandeur des württ. Landjägerkorps. Sein Sohn, Oberleutnant v. Rankau, wurde im letzten Krieg zusammen mit seinem Obersten v. Neubronner auf Befehl eines englischen Offiziers von schottischen Soldaten erschossen, nachdem sie sich einer Uebermacht von Engländern hatten ergeben müssen. Dieses traurige Schicksal des Sohns hat der Verstorbene nie mehr erwinden können, und er trank feste seitdem.

Präsident Andre Reichstagskandidat der württ. Zentrumsarbeiter. Die Landesverbandleitung der kath. Arbeiter- und Arbeiterinnenvereine Württembergs hat in Uebereinstimmung mit dem Vorstand des Arbeiterbeirats des Zentrums den Präsidenten der Landesversicherungsanstalt Andre, als Kandidaten für die Reichstagswahl aufgestellt. Andre, der aus der Arbeiterbewegung hervorgegangen ist, ist Landesvorsitzender des Verbands.

Die Lage des Arbeitsmarkts. Am 31. Juli 1930 standen in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 69 506, in der Reiseunterstützung 17 468 Personen. Die Gesamtzahl der Unterstützten stieg vom 16. bis 31. Juli um 4489 Personen oder um 5,4 v. H. von 82 485 auf 88 974 Personen (69 152 Männer, 17 822 Frauen); davon kamen auf Württemberg 30 653 gegen 28 300 und auf Baden 56 321 gegen 54 185 am 15. Juli 1930. Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland kamen am 31. Juli 1930 auf 1000 Einwohner 17,3 Hauptunterstützungsempfänger gegen 16,4 am 15. Juli 1930.

Kurs über einheimische Vor- und Frühgeschichte. Das württ. Landesamt für Denkmalspflege veranstaltet vom 7. bis 9. Oktober 1930 in Stuttgart einen Kurs über die Aufgaben der einheimischen Vor- und Frühgeschichtsforschung. Am 7. und 8. Oktober vormittags werden Vorträge gehalten. An den Nachmittagen finden Führungen in die Sammlungen statt. Am 9. Oktober sind Führungen ins Gelände in zwei Gruppen geplant: Die eine zum römischen Grenzwall zwischen Welzheim und Gmünd, die andere zum Langen Feld und ins Strohhäuser zur Einführung in die Siedlungsforschung. Zu dieser Tagung ist jedermann eingeladen. Zur Deckung der Kosten wird von den Teilnehmern ein Beitrag von 4 Mark erhoben.

Die neue Gasokerlei in Gaisburg ist in Betrieb. Die neue Gaserzeugungsanlage der Stadt Stuttgart wurde am 31. Juli in Betrieb gesetzt und hat an diesem Tag das erste Gas, am 1. August den ersten Koks geliefert. Den Mittelpunkt der neuen Anlage bildet die Ofenanlage. Die im Freien errichteten Ofen sind nach dem Kokereityp gebaut. Gewaltige Maschinen für die Bedienung der Ofen erledigen, von wenigen Händen gesteuert, alle die zum Füllen und Entleeren der Ofen nötigen Geschäfte. Längs der Ulmer Straße erstreckt sich das künstliche Koksager. Noch nicht ganz fertiggestellt ist ein großer Verkaufslager für die verschiedenen Koksarten.

Anfälle auf Bahnübergängen. Die RBD, Stuttgart gibt bekannt: Am Donnerstag, den 7. August um 10.20 Uhr ist der Personenzug 1056 Ulm-Münchingen-Neulingen auf dem unbeschränkten Uebergang vor dem Bahnhof Warbach a. d. Lauter auf einen Straßenwalzenzug, bestehend aus Walze, Wohnwagen und Anhänger aufgefahren. Die Walze wurde eine Strecke weit geschleift und umgeworfen, die Lokomotive aus dem Gleis gehoben und leichter beschädigt. Außer

dem Walzenführer, der sich durch Abspringen rettete und mit leichten Schürfwunden davonkam, wurde niemand verletzt. Die Reisenden des Zugs 1056 wurden mit Sonderzug nach Neulingen weiterbefördert. An der Unfallstelle mußte bis 16.45 Uhr umgestiegen werden. Die vorgeschriebenen Signale sind nach dem vorläufigen Ergebnis der Untersuchung richtig gegeben worden.

Am gleichen Tag kurz nach 4 Uhr nachmittags ist der ledige Bauführer Heinrich Wieland von Schwab. Gmünd auf dem Uebergang vor dem Bahnhof Rudersberg der Nebenbahn Schorndorf-Welzheim mit dem Motorfahrzeug auf die Lokomotive des Zugs 17 aufgefahren. Er erlitt einen schweren Schädelbruch und wurde in das Schorndorfer Krankenhaus verbracht. Auch in diesem Fall sind nach den vorläufigen Erhebungen die vorgeschriebenen Signale richtig gegeben worden.

Die Stuttgarter Textilmesse wird wegen der Reichstagswahlen auf 28. bis 30. September (Volksfest) verschoben.

Mutwillige Feuerwehralarmierung. In einem Fall mutwilliger Alarmierung der Feuerwehr gelang es, den ledigen Schuhmacher Alfred Belz als Täter festzustellen und der Polizei zu übergeben. Der Täter sieht der gerichtlichen Bestrafung entgegen und hat außerdem für die gesamten Kosten der mutwilligen Alarmierung im Betrag von 169 RM. aufzukommen. Für die Mithilfe bei der Feststellung des Täters wurde eine Belohnung von 30 RM. an einen Studenten ausbezahlt.

Politischer Zusammenstoß. Gestern Abend kam es in der Altstadt zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten, wobei Messer und Totschläger eine Rolle spielten. Die Polizei nahm mehrere Kommunisten fest und verbrachte einen erheblich verletzten Nationalsozialisten in Schutzhaft.

Gefährliche Verbrecherbande. Kürzlich wurden, wie berichtet, in Constat fünf aus Polen stammende Einbrecher verhaftet. Unter Mitwirkung der Chemnitzer Kriminalpolizei konnte nun festgestellt werden, daß die Fünfe zu einer größeren Bande gehören, von der zurzeit zwei in einem sächsischen Zuchthaus sitzen. Der Bande fallen mindestens 70 schwere Ladeneinbrüche in Stuttgart, Heilbronn, Heidelberg, Frankfurt, Wiesbaden, Erfurt, Plauen, Chemnitz, Zwickau, Bahren, Glogau und Gleiwitz zur Last. Die Beute wurde jeweils zu einem Ehepaar nach Schweden und von dort über die polnische Grenze geschafft und an Hehler verkauft. Der Gesamtschaden der Einbrüche beträgt weit über eine halbe Million.

Stuttgart, 8. August. Rückgang des Gas- und Elektrizitätsverbrauchs. Die schlechte Wirtschaftslage wirkt sich auch bei den städtischen Werken aus. So soll sich der Verbrauch an Strom beim Elektrizitätswerk bis zu 15 Prozent gesenkt haben. Beim Gaswerk soll der Wenigerverbrauch nur 2 Prozent betragen.

Hohenheim, 8. August. 70. Geburtstag. Prof. Dr. Karl Rindermann vollendet am 10. August das 70. Lebensjahr. Seit 1906 wirkt er an der Landw. Hochschule als Professor für Nationalökonomie. Er tritt demnächst in den Ruhestand, den er in Südbaden verbringen will.

Giengen a. d. Br., 8. August. Lebensmüde. Der 25jährige Kaufmann Friedrich Höring wurde an seiner Arbeitsstelle erhängt aufgefunden. Die Wiederbelebungsbemühungen waren vergebens.

#### Aus dem Lande

Möhringen a. F. O. A. Stuttgart, 8. August. Zusammenstoß. Gestern Abend stieß in der Nähe des hiesigen Bahnhofs ein Auto mit einer Radsahrerin zusammen. Das Mädchen wurde mehrere Meter weit geschleift und am Kopf so schwer verletzt, daß es in ein Krankenhaus gebracht werden mußte. Das Rad ist vollständig zertrümmert.

Ludwigsburg, 8. August. Todesfall. Im Alter von 71 Jahren ist am Donnerstag der hier im Ruhestand lebende Major a. D. Hermann Beutler gestorben. Major Beutler trat 1877 als Freiwilliger ins Heer ein. Seine Laufbahn als Zeugoffizier führte ihn über verschiedene Standorte und zeitweilige Kommandos beim Kriegsministerium in Stuttgart im Jahr 1900 nach Ludwigsburg, wo er nach dem Krieg zuletzt noch Vorstand des Artillerie-Depots war.

Lauffen a. N., 8. August. Lebensgefährlicher Sturz. Vormittags fiel der Gipser Louis Schmid, Kiesstraße, so unglücklich vom Gerüst, daß er einen schweren Schädelbruch davontrug. Der Unfall wurde wahrscheinlich durch einen Schlaganfall hervorgerufen. An dem Aufkommen Schmidts wird gezweifelt.

Schorndorf, 8. August. Die Verletzungen erliegen. Der Bauführer Heinrich Wieland von Gmünd, der gestern mittag auf dem Uebergang vor dem Bahnhof Rudersberg der Nebenbahn Schorndorf-Welzheim mit dem Motorrad auf die Lokomotive des Zugs 17 aufgefahren ist und einen schweren Schädelbruch erlitten hat, ist abends im Schorndorfer Krankenhaus gestorben. Wieland war beim Straßen- und Wasserbauamt Gmünd angestellt und befand sich gestern auf einer Dienstreise ins Kreisamt. Infolge des strömenden Regens, der um die Zeit des Unfalls einsetzte, sah er offenbar den Zug nicht herankommen und fuhr so mit voller Wucht auf die Maschine auf. Wieland war erst 29 Jahre alt, unverheiratet und aus Ludwigsbach a. Rhein gebürtig.

Borch O. A. Welzheim, 8. August. Schwere Hagel- schlag. Das gestern mittag über Stadt und Markung Borch niedergegangene Gewitter war mit sehr starkem Hagelschlag verbunden. Die ganze Markung in einer Breite von zwei bis zweieinhalb Kilometer wurde schwer betroffen. Die Hagelkörner kamen in Stücken von kleinen Hühneriern und vernichteten Gartengewächse, Rüben und Kartoffeln. Das wenige Obst wurde ebenfalls stark betroffen. Von dem Kariofiltraut sieht man nichts mehr. Die Stengel sind in den Boden geschlagen. Zum Glück haben unsere Landwirte den Hauptteil ihrer Ernte schon einheimen können. Die Lehren des nach stehenden Getreides sind alle abgeschlagen.

#### KAPITALANGEBOT!

Wir haben per sofort oder später folgende Geldposten von Privat-hand gegen I. oder II. Hypothek zu günstigen Bedingungen anzubieten

3 mal RM 1000.-	3 mal RM 500.-	2 mal RM 1500.-
4 mal RM 1500.-	5 mal RM 400.-	1 mal RM 2000.-
3 mal RM 2500.-	7 mal RM 700.-	2 mal RM 3000.-
8 mal RM 300.-	2 mal RM 800.-	
3 mal RM 400.-	4 mal RM 1000.-	

Interessenten wollen ihre Gesuche mit Vorlage von Schätzungs-urkunden und Grundbuchauszügen einreichen bei

Berg & Mündle, Hypothekengeschäft, Stuttgart, Rübingerstr. 1  
Schriftlichen Anfragen ist Rückporto beizufügen.

Eichenal O. A. Dehringer, 8. August. Berufung. Der Privatdozent und Vektor der französischen Sprache an der Universität Leipzig, Dr. Hermann Gmelin, Sohn des Pfarrers Gmelin von hier, ist als außerordentlicher Professor für Romanische Philologie an die geisteswissenschaftliche Abteilung der Technischen Hochschule Danzig berufen worden.

Neuenhaus O. A. Rürtingen, 8. August. Scheune und Erntevorräte verbrannt. In der Nacht zum Donnerstag brannte die Scheune des Gottlieb Haag bis auf die Stockmauer nieder. Der ganze Heu- und Ernteertrag ist mitverbrannt. Brandstiftung wird vermutet. Der Besitzer ist schlecht versichert, so daß ihm ein größerer Schaden entstand.

Göchingen, O. A. Urach, 8. August. In der Fremde tödlich verunglückt. Der 25 J. a. Wilh. Goller, Rechnungsführer auf einem Rittergut in der Mark Brandenburg und Sohn des Wäfers Johs. Goller von hier, ist anfangs dieser Woche in der Gegend von Königswusterhausen einem Verkehrsunfall zum Opfer gefallen.

Tübingen, 8. August. Feuer in einer Hühnerfarm — 350 Hühner verbrannt. Gestern Nacht brach in der Hühnerfarm Geigerle hinter dem Wasserreservoir Feuer aus, dem das ganze Hühnerhaus, sowie 350 Hühner zum Opfer fielen.

Autounfall. Zwischen Bebenhausen und Dettenhausen, an der „Räuberstelle“, hat sich heute morgen, wahrscheinlich infolge zu starker Geschwindigkeit, ein von Stuttgart kommender Wagen überschlagen. Die Insassen sind teils leicht, teils schwer verletzt.

Horb, 8. August. Die Unterschlagung bei der Ortskrankenkasse. Die im Februar d. J. bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse Horb aufgedeckte Unterschlagung des früheren Kassenghilfs Bauer hat nunmehr ihre gerichtliche Sühne gefunden. Vom Schöffengericht Freudenstadt wurde der Angeklagte wegen Untreue, Schwere Urkundenfälschung, Aktenbeseitigung und Unterschlagung von Geldern in Höhe von rund 400 RM. zu der Gesamtgefängnisstrafe von 10 Monaten verurteilt. Strafmildernd war, daß der Angeklagte in der Zwischenzeit ein Geständnis abgelegt hatte.

Kottweil, 8. August. Opfer des Sturms. Die mehrere hundert Jahre alte Linde an der St. Otilienkapelle bei Hardthaus wurde am letzten Samstag durch den heftigen Wirbelsturm aus dem Boden gerissen. Sie hat einen Stammumfang von fast 6 Metern. Der alte Baum war vollständig durchgehört.

Geislingen a. St., 8. August. Unfall beim Mähen. Ein jüngerer Dienstknecht in Oberwackerzell brachte den Füll in die Mähmaschine. Der Bediener wurde ins hiesige Krankenhaus eingeliefert, wo ihm der Fuß am Antriebsabgenommen werden mußte. Der Knecht ist von Ravensburg gebürtig.

Ulm, 8. August. Vom Rathaus. In der gestrigen Gemeinderatsitzung stand die Genehmigung der Baugesellschaft „Wohnungsbeschaffung der Stadt Ulm G. m. b. H.“ auf der Tagesordnung. Als Stammkapital gibt die Stadt Ulm 19 500 RM. Die Gesellschaft nimmt, angegliedert an die Rechnungsführung der Stadt Ulm, den Kleinwohnungsbau in die Hand. Es werden ihr alle, zur Zeit im Bau befindlichen und noch zu bauenden Wohnungen der Stadt übertragen. Die notwendigen Kapitalien werden durch die Stadt, die Sparkassen, durch die Wohnungskreditanstalt und durch die Brandversicherungsanstalt beschafft. Veranlaßt durch das Arbeitsbeschaffungsprogramm des Reichs, wonach 100 Millionen für den Wohnungsbau zur Verfügung gestellt werden, wovon auch Württemberg etwa 2 Millionen erhält, hat die Stadt den Antrag auf Bezuschussung von 100 neuen Wohnungen gestellt. Genehmigt wurden ihr 85 Wohnungen. Dazu wurden schon früher beschlossene 13 Wohnungen genommen, so daß im ganzen 98 neue Wohnungen gebaut werden. Außerdem sind 44 Wohnungen noch in Arbeit.

Die Stadt ist mit dem Reichsarbeitsamt schon längst in Verhandlungen wegen Errichtung eines Verwaltungsgebäudes für das Arbeitsamt Ulm, die nun zu einem Vertrag geführt haben. Die Stadt erstellt das Gebäude, und das Reichsarbeitsamt verzinst es und trägt die Kosten von etwa 300 000 RM. in Raten ab. Eine lange Aussprache entstand über die Frage der Erhöhung der Biersteuer. Die Frage wurde nochmals zurückgestellt. Eine weitere wichtige Frage war die Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft. Die Bürgerpartei hatte einen darauf bezüglichen Antrag eingebracht. Dieser Antrag wurde bei 18 gegen 18 Stimmen mit Stimmenscheid des Vorsitzenden abgelehnt. Der Eventualantrag der Bürgerpartei, die 4-Zimmerwohnungen aus der Zwangswirtschaft herauszunehmen, wurde mit 17 gegen 19 Stimmen abgelehnt.

Heidenheim, 8. August. Auf Spuren der Römer. Bei der Errichtung einer biologischen Kläranlage für die Digtarnhalle wurde eine römische Mauer angekniffen. Stadtbaurat Beutler hat eine genaue Planzeichnung über Verlauf und Größe der angegrabenen Mauer gefertigt. Hier- nach konnte die Mauer auf eine Länge von 26 Meter bestimmt werden. Gefunden wurden Knochen vom Ochsen an der verletzten Ecke, sowie an mehreren Stellen Bruchstücke von Gefäßen, oben auf der Mauer eine römische Schaufel und ein Türkband. Die Funde wurden Prof. Haas übergeben. Heidenheim war einst ein römisches Kastell, das Aquileja hieß.

Rißlegg, 8. August. Blitzschlag. Nachts schlug der Blitz in der Höhe von Goppertshofen in einen Masten der Hochspannungsleitung. In dem in der Nähe befindlichen Transformatorhaus wurde bedeutender Schaden angerichtet. Größer ist der Schaden, den Landwirt Metter (Rotimar) zu verzeichnen hat, indem in seiner Stallung 4 Stück Großvieh erschlagen wurden.

Issig, 8. August. Umlageentlastung. Der Bericht des Gemeindehaushalts für 1930 ergibt bei 123 800 Reichsmark Einnahmen und 354 800 RM. Ausgaben einen Abmangel von 231 000 RM. Durch Verwendung von 38 000 RM. Restvermögen, durch den Mehrertrag des Wasserzinses, Erhebung einer Gemeindeumlage von 20 Proz. (im Vorjahr 21 Prozent) und durch den Anteil an der Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer ermäßigt sich obiger Abmangel auf einen ungedeckten Betrag von 21 000 RM.

Friedrichshafen, 8. August. Petriheil. Der Sportfischer Holger Lytke von Langenargen fing am Mittwoch im See einen 17½ Pfund schweren Hecht. Lytke brauchte eine halbe Stunde Arbeit, bis er das Ungetüm geborgen hatte.





# Bekanntmachung

betr. Bergbahnkarten für Einwohner.

Verschiedene Fälle geben Veranlassung, die Einwohnerschaft erneut darauf hinzuweisen, daß die ermäßigten Einwohner-Bergbahnfahrkarten nur für solche Einwohner gelten, die nachweisbar schon ein volles Jahr hier wohnen und Wohnsteuer entrichten.

Mißbräuchliches Lösen oder Weitergabe der Einwohnerkarten an Nichtberechtigte haben neben Strafanzeige Entzug der Einwohnervergünstigung zur Folge.

Wildbad, den 9. August 1930.

Städt. Bergbahnverwaltung.

Wildbad, 8. August 1930.

## Trauer-Anzeige.

Heute nachmittag 6 Uhr entschlief nach schwerem Leiden im Alter von 77 Jahren unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Luise Eberle Wwe.**  
geb. Frank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Die Schwester: **Anna Frank**  
Die Schwägerin: **Mina Eberle**  
**Familie Treiber**  
**Familie Frank.**

Die Beerdigung findet am Montag den 11. August, nachmittags 2 Uhr, auf dem alten Friedhof statt.

## Ab heute

bis auf weiteres gewähre ich auf sämtliche **hellfarbig. Schuhe** einen Preisnachlass von

**10%!**



**Hermann Lutz**

Wilhelmstrasse 27, neben Hotel Sonne  
Fernsprecher 224

## Weinpreis-Abschlag

**Garant. Natur-Weißwein**

Gewächs Winzergenossenschaft St. Martin

**ein Viertel Liter 25 Pf.**

Bei Abnahme größerer Quantums Sonderpreise.

**Weinstube Bechtle**

### Evangelischer Gottesdienst:

8. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, den 10. August 1930.  
9.30 Uhr Predigt (L. Tim. 6,6-10, Lied Nr. 98) Stadtpfarrer Dauber.

1 Uhr Christenlehre (Söhne) Stadtpfarrer Dauber.

8 Uhr Bibelstunde Stadtpfarrer Hessler.

In Spollenhaus.

2 Uhr nachm. Predigt Stadtpfarrer Hessler; anschließend Christenlehre.

Donnerstag, den 14. August.

4 Uhr Hochengottesdienst im Katharinenstift Stadtpf. Dauber.

### Katholischer Gottesdienst.

9. Sonntag nach Pfingsten.

7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr hl. Messe, 9 Uhr Predigt und Amt, 2 Uhr Andacht, hernach Mütterverein.

Vertag: Täglich 7 Uhr hl. Messe.

Beichte: Samstag nachm. von 4 Uhr an, Sonntag und Werktag vor der hl. Messe.

Kommunion: Sonntag und Vertag bei den hl. Messen.

## Gewerbe- und Handelsverein

Heute Samstag abend 8.30 Uhr findet im „Röhlen Brunnen“ eine

## Mitglieder-Versammlung

statt.

Tagesordnung: Gantag in Wildbad am 17. August 1930. Verschiedenes.

Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten. Der Vorstand.

## Gasthaus z. grünen Hof

Heute und morgen



## Miebelsuppe

wozu freundlichst einladet **Frau Mehr.** der Eberhard-Drogerie

## KK Kleinkaliber-Schützenabteilung

des Krieger- und Militär-Vereins Wildbad.

Sonntag nachmittag: **Uebungs-Schiessen.**  
Ab 4 Uhr: **Ehrenscheibe.**

Am 24. ds. Mts. findet in Feldbrennach das **Bezirks-Meisterschafts-Schießen 1930** statt. (Landes-schießen.)

Anmeldungen hiezu am Sonntag im Schießhaus. Erscheinen sämtlicher Schützen dringend notwendig. Der Hauptschießleiter.

## Ihre Gurken

halten sich stets und schimmeln nicht, bekommen einen feinen, würzigen Geschmack, verwenden Sie den alle Gewürzkräuter enthaltenden,

nicht zu kochenden

**Gewürz-Einmach-Essig**

der Eberhard-Drogerie

## LUSER

Schöne gelbfleischige

## Kartoffeln

3tr. 5.80

## Bettmässen

behebt sof. Dr. med. Zottmann's „Kraton“. Auskunft kostenlos. Alter und Geschlecht angeben. Medika-Versand, 246 M. München 25, Pflinganserstr. 76.

## Mädchen

gesucht,

zuverlässiges, gesundes, das einfach kochen kann, für alle Hausarbeiten.

Zur Aushilfe oder bleibend. Wilhelmstraße 40.

## Bar-Darlehen

an penster. Beamte

## Hypothekengeld

erhalten Sie günstig durch Finanzbüro J. Linsemater Ulm a. D. Dlgstr. 78 — Rückporto erbeten. —

## Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei **GESCHW. FLUM** Buch- und Papierhandlung.

## Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Krauß

Fernsprecher 535

Anfang jeweils abends 8 Uhr

Samstag den 9. August

## Hotel Stadt Lemberg

Operette in 3 Akten von Jean Gilbert.

Sonntag den 10. August

## Arm wie eine Kirchenmaus

Lustspiel in 3 Akten von Ladislaus Fodor.

Montag den 11. August

## Weekend im Paradies

Schwank in 3 Akten von Arnold und Bach.

Dienstag den 12. August

## Geschäft mit Amerika

Lustspiel in 3 Akten von Paul Frank und Ludwig Hirschfeld.

Mittwoch den 13. August

## Schwarzwaldmädel

Operette in 3 Akten von Leon Jessel.

Auskunft umsonst bei

## Schwerhörigkeit

Ohrgeräusch, nervösi. Ohrschmerzen. Stützende Anerkennungen. Medika-Versand, 246 P. München 25, Pflinganserstr. 76.

Wo kaufen Sie am besten und billigsten Ihre Reiseandenken?  
im **Schwarzwaldbazar E. Daur, Wildbad**  
jetzt König-Karstraße Nr. 19, neben Hotel Deutscher Hof

## Größte Auswahl in Schwarzwälder Kuckucksuhren

Holzschneidereien — Barometer

Schwarzwälder Majolika

Schwarzwälder Puppen

Schwarzwälder Oelgemälde

Pforzheimer und Obersteiner Bijouterie

Feine Porzellane und Kristalle

Offenbacher Lederwaren

Hängematten, Reisekoffer, Reise-

kissen, Rucksäcke, Spielwaren

Galanteriewaren, Toilette-Artikel

Ansichtskarten — Brunnengläser — Spazierstöcke

Besichtigung ohne Kaufzwang

# Olympia



Olympia-Korrespondenz-Schreibmaschine  
Buchungsmaschine mit Rechenwerk »Saldomat«

## EUROPA SCHREIBMASCHINEN A.G.

**STUTTGART**  
Tübinger Straße 33  
Fernsprecher: Sa. 71941

Verlangen Sie von unserem nächsten Büro Aufgabe des für Sie zuständigen Bezirksvertreters.

